

# Krippe in St. Severin

Nicht Du trägst die Wurzel,  
sondern die Wurzel trägt Dich (Röm 11, 18)

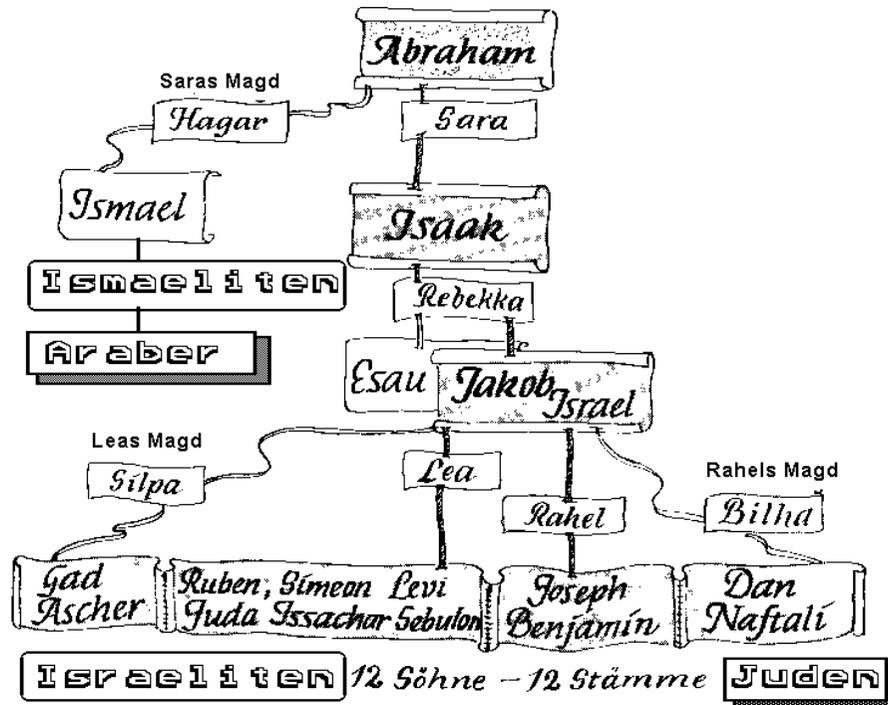
Das Bild der Wurzel, des Verwurzelteins steht für das,  
was hält und trägt. Auch unser Glaubensleben hat eine  
Wurzel, seit Abraham glaubte und aus seiner Heimat  
aufbrach.

Diese Wurzel trägt nicht nur uns.  
Es treiben noch andere Zweige aus dieser Wurzel ...

Der Herr sprach zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land, aus deiner Heimat und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk mache, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will die segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Da zog Abraham weg, wie der Herr ihm gesagt hatte. (Gen 12, 1-4)

**Abraham**, hebräisch אַבְרָהָם *Avrāhām*: „Vater der vielen (Völker)“, arabisch إبراهيم *Ibrāhīm*, ist als Stammvater Israels eine zentrale Figur des Tanachs bzw. des Alten Testaments. Genauso gilt er als Stammvater der Araber; von seinem Sohn Ismael soll der Prophet des Islam, Mohammed, abstammen. Abrahams Geschichte wird im biblischen Buch Genesis bzw. Bereschit (Gen 12–25 EU) erzählt. Danach gehört er zusammen mit seinem Sohn Isaak und seinem Enkel Jakob zu den Erzvätern, aus denen laut biblischer Überlieferung die Zwölf Stämme des Volkes Israel hervorgingen.

Neben dem Judentum berufen sich auch das Christentum und der Islam auf Abraham als Stammvater. Darum bezeichnet man alle drei auch als abrahamitische Religionen.



## Gebet

In Dir Gott Ursprung allen Lebens will ich mich neu verwurzeln  
durch Dein Hoffnungswort das aufrichtet und bestärkt.

Du Ziel meiner Suche nach Gerechtigkeit, wo die Würde eines jeden Menschen  
im Zentrum steht, weil Du jeden Menschen im Leben und im Sterben  
beim Namen rufst.

Du sinnstiftende Mitte, geheimnisvoll nah, gegenwärtig im Feiern und Staunen,  
lass uns das Leben in Dir vertiefen und vollenden.

Verwurzelt der Mensch, der wagt zu seiner Meinung zu stehen.

Der sich wehrt, auch für die Rechte der kleinen Leute.

Verwurzelt der Mensch der darauf vertraut, dass es wohl auf ihn ankommt,  
aber letztlich nicht von ihm abhängt.

Er wird sein wie ein Baum am Wasser verwurzelt, auch wenn um ihn die Dürre  
sich ausbreitet, so bringt er Früchte.

Wenn die Kritik und die Zweifel kommen, wird er sich besinnen auf den Fluss  
des Urvertrauens der auch durch ihn fließt.

Er wird nicht alleine gegen den Strom schwimmen  
und die göttliche Quelle immer neu in sich entdecken.

# Psalm 1

- 1 Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt,  
nicht auf dem Weg der Sünder geht, nicht im Kreis der Spötter sitzt,
- 2 sondern Freude hat an der Weisung des Herrn, über seine Weisung  
nachsinnt bei Tag und bei Nacht.
- 3 Er ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist, der zur rechten  
Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken.  
Alles, was er tut, wird ihm gut gelingen.
- 4 Nicht so die Frevler: Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.
- 5 Darum werden die Frevler im Gericht nicht bestehen noch die Sünder in  
der Gemeinde der Gerechten.
- 6 Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten, der Weg der Frevler aber  
führt in den Abgrund.

## Römer 11

Euch, den Heiden, sage ich:

Gerade als Apostel der Heiden preise ich meinen Dienst, weil ich hoffe, die Angehörigen meines Volkes eifersüchtig zu machen und wenigstens einige von ihnen zu retten.

Denn wenn schon ihre Verwerfung für die Welt Versöhnung gebracht hat, dann wird ihre Annahme nichts anderes sein als Leben aus dem Tod.

Ist die Erstlingsgabe vom Teig heilig, so ist es auch der ganze Teig;  
ist die Wurzel heilig, so sind es auch die Zweige.

Wenn aber einige Zweige herausgebrochen wurden und wenn du als Zweig vom wilden Ölbaum in den edlen Ölbaum eingepropft wurdest und damit Anteil erhieltest an der Kraft seiner Wurzel, so erhebe dich nicht über die anderen Zweige.

Wenn du es aber tust, sollst du wissen:

**Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.**

Es gibt einen Weg, den keiner geht,  
wenn Du ihn nicht gehst.

Wege entstehen, indem wir sie gehen.

Die vielen zugewachsenen, wartenden Wege.  
Von ungelebtem Leben überwuchert.

Es gibt einen Weg, den keiner geht,  
wenn Du ihn nicht gehst:

es gibt DEINEN Weg,  
einen Weg,  
der entsteht,  
wenn DU ihn gehst.

(Werner Sprenger)

## Unterwegs

Wer sich auf den Weg macht, muss Abschied nehmen von vertrauten Dingen, von festen Meinungen, Gewohnheiten und alten Ordnungen.

Wer sich auf den Weg macht, muss ein Ziel vor Augen haben.  
Wer aufgebrochen ist, geht ein Wagnis ein.

Wer auf dem Weg ist, darf sich nicht aufhalten lassen  
Wer unterwegs ist, muss mit Einsamkeiten rechnen,  
gegen die Müdigkeit kämpfen, mit der Unsicherheit leben.

Wer unterwegs ist, braucht Weggefährten die ihn stärken, wenn er mutlos wird.  
Wer unterwegs ist muss lernen, auch anderer Weggefährte zu sein.

Wer unterwegs ist, darf den Blick nicht nur nach oben richten,  
weil seine Augen sonst übersehen, was seine Füße zertreten.

Wer unterwegs ist, muss auch Umwege annehmen.  
Wer unterwegs ist, kann sich führen lassen.

## **Jesaja, 11**

### **Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.**

Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht. Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht. Er richtet nicht nach dem Augenschein und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib. Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange. Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Zeichen für die Nationen; die Völker suchen ihn auf; sein Wohnsitz ist prächtig.

## **Offenbarung 22,16**

Ich, Jesus,  
habe meinen Engel gesandt  
als Zeugen für das,  
was die Gemeinden betrifft.  
Ich bin die Wurzel  
und der Stamm Davids,  
der strahlende Morgenstern.

## **Der eigene Weg**

So ist der Weg. Wir gehen ihn, weil wir ihn kennen. Das Ziel ist dunkel, aber hell der Weg.  
Der Weg ist hell, wenn wir ihn gehen wie ein Kind an Gottes Hand.  
Und mag es auch gefährlich scheinen, wir wissen, dass für uns der Weg, den wir gerade gehen  
müssen, der beste Weg von allen Wegen ist.

Wenn wir nicht fragen nach dem Zweck und Ziel, wenn wir vertrauen, dass der Weg, den wir  
erwählen, der einzige von allen Wegen ist, dann haben wir die Kraft, den rechten Weg zu finden.  
Und dabei ist es gleich, ob wir auf uns vertrauen, auf uns selbst, dass wir das Richtige finden müssen,  
oder auf Gott – ein Wesen außer uns – und ob wir Gott als Schicksal oder als Gesetz erkennen,  
oder an den Gott der Kirche glauben, der schon der Gott der Väter war.

Nur eins ist für uns von unbegrenzter Wichtigkeit, dass wir den Weg erkennen.

Dem einen ist die breite Straße richtig, dem andern ist es der schmale Weg.  
Der eine fährt bequem im Wagen und der andre geht,  
der Dritte klettert steil hinauf und steil hinab.  
Der eine ist sehr langsam und der andere schnell.  
Nur eines wäre falsch, den Weg des anderen statt des eigenen zu begehen.

So ist der Weg.

Wir kennen ihn, wir gehen ihn und sind zufrieden.

**Kurt Schwitters**

## **Der Traum vom kleinen Spross**

Kann das denn sein, oder ist es nur ein Traum?  
Auf etwas Totem wächst ein lebendiger Baum!

Eine alte Wurzel mit zartgrünem Trieb?  
Neues Leben, wo die Axt vorher hieb!

Mir kommt in den Sinn: GOTT liebt das Leben.  
Nur er allein kann Zukunft uns geben.

Er hegt jeden Spross und kennt seinen Namen.  
Er liebt dich und mich.  
Wie wunderbar!  
Amen.

Dorothee Gommen-Hingst

## Engel des Aufbruchs

Es ist eine Ursehnsucht im Menschen, sich einmal gemütlich niederzulassen und sich für immer einzurichten, einmal geborgen und daheim zu sein. Aber zugleich weiß er auch, dass er sich hier in dieser Welt nicht für immer einrichten kann. Er muss sich ständig von neuem auf den Weg machen. Er muss immer wieder aufbrechen. Er muss die Lager, die er aufgebaut und in denen er sich wohnlich eingerichtet hat, abbrechen, um auf seinem Weg weiterzukommen.

Aufbruch setzt einen Abbruch voraus. Altes muss abgebrochen werden. Es kann nicht immer so weiter gehen. Ich kann nicht immer dort bleiben, wo ich gerade bin.

Solange wir auf dem Weg sind, müssen wir immer wieder unsere Zelte abbrechen, um in neues Land aufzubrechen. Und während ich abbreche, weiss ich noch nicht, was auf mich zukommt. Zugleich steckt im Aufbruch eine Verheißung von etwas Neuem, nie Dagewesenem, nie Gesehenem.

Wer nicht immer wieder aufbricht, dessen Leben erstarrt. Was sich nicht wandelt, wird alt und stickig. Neue Lebensmöglichkeiten wollen in uns aufbrechen. Sie können es aber nur, wenn alte Muster abgebrochen werden.....

Heute hat es der Engel des Aufbruchs besonders schwer. Die Grundstimmung unserer Zeit ist nicht die des Aufbruchs wie etwa in den sechziger Jahren, als in der Kirche und in der Gesellschaft eine starke Aufbruchstimmung herrschte. Heute ist eher die Grundstimmung der Resignation, des Selbstmitleids, der Depressivität, der Wehleidigkeit.

Man bedauert lieber, dass alles so schwierig sei und dass man halt nichts machen könne. So haben wir gerade heute den Engel des Aufbruchs nötig, der uns Hoffnung schenkt für unsere Zeit, der uns aufbrechen lässt zu neuen Ufern, der uns den Aufbruch wagen lässt, damit neue Möglichkeiten des Miteinanders, ein neuer Umgang mit der Schöpfung und neue Phantasie in der Politik und Wirtschaft aufblühen können.

Oftmals wirst du zögern, weil du nicht weißt, wohin der Weg dich führen wird. Dann mag wohl der Engel des Aufbruchs dir zur Seite stehen und dir Mut für deinen eigenen Weg zusprechen:

*" Denn Engel wohnen nebenan, wohin wir immer ziehen. "* Emily Dickinson

(Anselm Grün)

## Quellenverzeichnis

Die Bibel, Einheitsübersetzung Altes und Neues Testament, Herder

Gebete von Pierre Stutz , s. <http://www.drag.ch/beo/17092002/stutz2.htm>;

Anselm Grün, 50 Engel für das Jahr. Ein Inspirationsbuch, Herder spektrum 1997  
<http://www.stille-tage.de/2002/allgemein/engel.htm>

Werner Sprenger, Es gibt einen Weg, den keiner geht...,

<http://www.hagalil.com/deutschland/berlin/gruppen/groups.htm>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Abraham>

[http://www.kerber-net.de/religion/islam/abraham\\_muslim.htm](http://www.kerber-net.de/religion/islam/abraham_muslim.htm)

Kurt Schwitters, Der eigene Weg, in: Die Kunst des Wanderns: ein literarisches Lesebuch, hrsg. von Knecht, Alexander, Stolzenberger Günter, München, Neuausgabe, 2010

Pfarrer i. R. Helmut Priester, Unterwegs

<http://www.predigten.de/predigt.php3?predigt=3890>

Dorothee Gommen-Hingst, Der Traum vom kleinen Spross, Wir sagen euch an: Advent, 02.12., Essener Adventskalender 2012

Fotos: Imke Krebber, Gabi Gramüller

